



Agrarforschung zum Klimawandel

Konferenz der Deutschen Agrarforschungsallianz
11.-14.03.2024, Potsdam

unter der Schirmherrschaft
des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

Programm und Beiträge

Stand: 15. Februar 2024

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

dafa

Deutsche Agrarforschungsallianz

Mehr Klimaschutz in Milchviehbetrieben: QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch zeigt mögliche Stellschrauben

Lassen, Birthe ; Lindena, Tomke

Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, Braunschweig

 birthe.lassen@thuenen.de

Die Milchviehhaltung in Deutschland steht unter Druck: über 40% der Emissionen (THG) aus der Landwirtschaft können ihr u.a. über Verdauung, Wirtschaftsdüngerlagerung und Beweidung direkt zugewiesen werden. Milchviehhalter sind aufgefordert THG-Minderungsmaßnahmen auf ihren Betrieben umzusetzen - aber welche und wie? Häufig wird ein betriebsindividueller CO₂-Fußabdruck aus Gründen der Orientierung geschätzt. Dieser bleibt am Ende jedoch »nur« eine Zahl. Verbesserungspotenziale sowie spezifische Umsetzungsmaßnahmen und deren Klimawirksamkeit lassen sich an ihm noch nicht identifizieren. Das QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch (QM-NMM) macht Praktiken sichtbar, die Betriebe im Alltag umsetzen können: Es zeigt betriebsindividuelle Stellschrauben für mehr Klimaschutz (Abb. 1).

Das QM-NMM wurde von dem Thünen-Institut für Betriebswirtschaft und dem QM-Milch e.V. erarbeitet. Und das nicht im stillen Kämmerlein: Mehr als 200 Stakeholder waren eingebunden - Landwirte und Molkereien, Wissenschaft, Beratung, Politik aber auch NGOs, Lebensmittel Einzelhandel und Industriekunden. Seit 2017 haben inzwischen mehr als 14.000 Milcherzeuger aus ganz Deutschland an der Nachhaltigkeitsbefragung teilgenommen. Dies entspricht mehr als jedem vierten Milchviehbetrieb oder jeder dritten deutschen Milchkuh.

Aus der jüngsten Auswertung (2020-2023) lassen sich ungenutzte Potenziale der Milchviehbetriebe mit Blick auf den Klimaschutz identifizieren. Dazu gehören vor allem: regelmäßige Grundfutteranalysen und darauf basierende Rationsberechnungen sowie Maßnahmen bei der Nährstoffausbringung (Nährstoffanalysen und emissionsarme Güllelagerung und -ausbringung, Abb. 1).

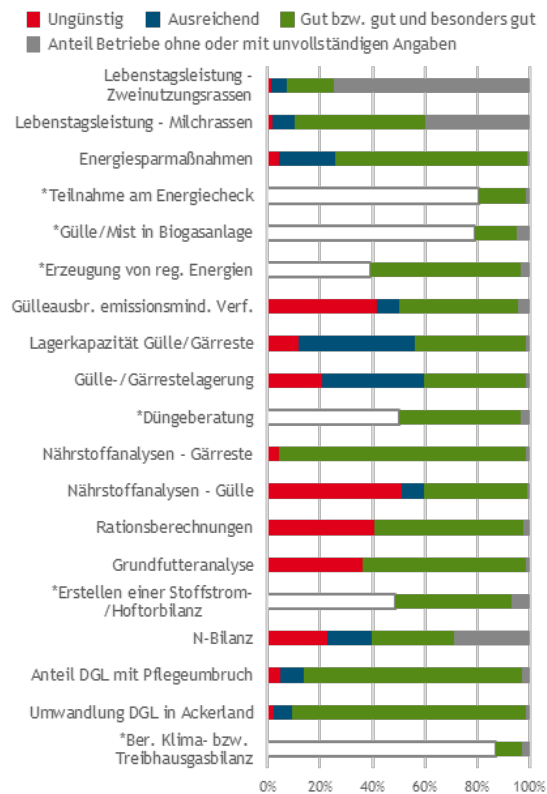


Abb. 56. Indikatoren mit Klimabezug im QM-NMM: Verteilung der befragten Betriebe nach den jeweiligen Bewertungsklassen in % der Betriebe (n=10.090)

Unklar bleibt, warum diese Potenziale teilweise ungenutzt bleiben, obwohl sie (je nach Maßnahme) nicht nur zu Zielkonflikten führen, sondern durchaus auch positive ökonomische Effekte haben können. Ein effizientes Nährstoffmanagement (Dünger einsparen) ist beispielsweise nicht nur aus ökologischer Sicht sinnvoll, sondern auch aus ökonomischer Sicht (Kosten einsparen). Den Wissenstransfer zu verbessern, um Transformationsprozesse auf den Milchviehbetrieben zu beschleunigen, ist ein aktueller Fokus im QM-NMM. Dafür werden auch psychologische Aspekte aus der Transformationsforschung genutzt.